

# Vorhang auf fürs Papiertheater

HANSULI «HANUELI» UND HEDI ZUBERBÜHLER FÜHREN MÄRCHEN AUF. NICHT AUF EINER GROSSEN BÜHNE, SONDERN IN IHREM PAPIERTHEATER. FIGUREN, KULISSEN, THEATER – ALLES BESTEHT AUS PAPIER. DIE MUNDART-DIALOGE SCHREIBT DER REHETOBLER SELBER.



Fröhliche Musik erklingt aus einer Spieldose, ein Glöcklein läutet, wie von Zauberhand öffnet sich der blaue Samtvorhang. Auf der Bühne unterhalten sich zwei Brüder über ihr Erbe: «I söll z fred see met emene Esel! Ond eer wörid die ganz Möli überchoo?», lamentiert Fritz. Er will die Mühle gemeinsam mit seinem älteren Bruder Wilhelm betreiben und den Esel behalten. Von links betritt Hans die Szene, begleitet von einem Lichtkegel. «Gend meer doch efach de Kater Hinz on e chli Geld. De Chäuder hani halt schuuli gearn ond ase bini zfrede», sagt der jüngste der drei Brüder. Für einmal sind die Bretter, die die Welt bedeuten, nicht grösser als ein Blatt Papier im Format A3, sind die Darsteller nichts weiter als Figuren aus Papier, kaum zehn Zentimeter gross. Das Ehepaar Hansuli und Hedi Zuberbühler führt in seinem Papiertheater Rehetobel den «Gestiefelten Kater» auf.

Hansuli Zuberbühler, er will «Hanueli» genannt werden, hat seine Liebe fürs Papiertheater vor einigen Jahren im Vorfeld des Heidler Biedermeierfestes entdeckt. Das Bildungsbürgertum hatte zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Zugang zu Schauspiel und Oper gefunden. Zur Biedermeierzeit (1815 bis 1848) war das Papiertheater ein ideales Mittel, um die Theaterwelt

in der eigenen Stube aufleben zu lassen. Diese Spielform richtete sich vor allem an Kinder und wurde daher auch «Juvenile Drama», «Teatro de los Ninos» oder «Kindertheater» genannt. Mit dem Aufkommen von Fernsehen und Film geriet diese Art des Theaters in Vergessenheit.

Hanueli Zuberbühler lässt nun die Tradition des Papiertheaters aufleben: Er erarbeitet seine Theaterstücke selber, schreibt aus Prosatexten Dialoge oder übersetzt Theatervorlagen in die Mundart. «Der Appenzeller Dialekt liegt mir am Herzen», sagt der Rehetobler, «deshalb ist für mich die Sprache der zentrale Teil des Theaterspiels.» Der 77jährige pflegt den Dialekt, will ihm Sorge tragen und helfen, ihn lebendig zu erhalten. «Es ist schön, wenn nach der Vorstellung jemand aus dem Publikum nach der Bedeutung eines speziellen Dialektausdruckes fragt», findet er.

Hanueli Zuberbühler intoniert die Männerrollen, spricht mit hoher Stimme als gestiefelter Kater oder mit brummendem Bass als Hofdiener. Die raschen Rollenwechsel erfordern Konzentration. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie der Akteur mit vollem Körpereinsatz bei der Sache ist: Hanueli Zuberbühler gestikuliert, beugt sich nach vorn oder macht sich gross, erzeugt mit Hilfe eines Blechstücks ein Donnerrollen. Der passionierte Geschichtenerzähler sagt: «Ich muss mitgehen, um die Stimmung rüberzubringen.»

Ihr Mann neige zu Ungeduld, so Hedi Zuberbühler. Nicht jedoch, wenn er für das Papiertheater Kulissen oder Figuren bastelt. In Schubladen liegen Papierbögen übereinander. Noch heute geben einzelne Verlage Bilderbogen für Papiertheater heraus. Auf diesen Bogen sind verschiedene Charaktere aufgedruckt: Hänsel und Gretel, der gestiefelte Kater oder ein Zauberer. Diese Vorlagen schnei-

Hedi Zuberbühler bewegt die Darsteller durch die Kulissen des Papiertheaters.



Das Papiertheater Rehetobel zeigt am 9. November die Stücke «Der gestiefelte Kater» und «Hänsel und Gretel». Spielort: Holderenstrasse 24, Rehetobel. Beginn der Aufführung: 17 Uhr. Die Platzzahl ist beschränkt, Sitzplatzreservierungen unter 071 877 17 36.

Hanueli und Hedi Zuberbühler können aus Vorlagen Figuren und Kulissen auswählen.

det Hanueli Zuberbühler aus. Aus Sperrholz sägt er Formen und beklebt sie mit den kolorierten Figuren. Fehlt die gewünschte Kulisse, zeichnet der Rehetobler Bäume, Häuser oder Mühlen eigenhändig.

Ein Papiertheater gleicht einem Guckkasten: Es besteht aus dem Proszenium – man könnte es als Bilderrahmen bezeichnen –, die gemalte Kulisse bildet die Rückwand, und es können Seitenkulissen eingehängt werden. Die Spieler agieren im Verborgenen, im Falle des Papiertheaters Rehetobel hinter einem rot glänzenden Tuch. «Ich muss darauf achten, dass die Figuren die Szenen am richtigen Ort und zur rechten Zeit betreten», nennt Hedi Zuberbühler eine Her-

ausforderung beim Spielen. Sie spricht die Frauenstimmen und führt in der Regel die Figuren. Sie schiebt den König, die Prinzessin, den Hofdiener und den gestiefelten Kater auf die gewünschten Positionen. Jede Figur oder Kulisse, die sich verschieben lässt, wird Versetzstück genannt und ist auf einer Holzleiste befestigt. Diese Leisten werden in eingefrästen Rillen seitwärts bewegt.

Hanueli Zuberbühler ist ein Tüftler. Einzelne seiner Figuren stehen auf Rondellen, können sogar Pirouetten drehen. Die Requisiten für die Stücke lagern in Holzkisten, und die Vorbereitung ist die halbe Miete: Gemäss Regiebuch inszenieren Hanueli und Hedi Zuberbühler den ersten Akt, leuch-

ten die Bühne aus, legen die benötigten Figuren bereit. Während der Aufführungen stehen sie sich beidseits des Theaters gegenüber. Durch die Kulissen hindurch halten sie Blickkontakt, stimmen so das Tempo aufeinander ab.

Mit ihrem Papiertheater besuchen Zuberbühlers Kindergärten und Altersheime. «Ich möchte gerne einmal mit einer Schulklasse ein Stück fürs Papiertheater erarbeiten», sagt Hanueli Zuberbühler. An der Holderenstrasse 24a in Rehetobel hat das Ehepaar einen Raum für Aufführungen gefunden. Drei Stuhlreihen warten auf das Publikum. Zudem können hier grosse und kleinere Papiertheater bestaunt werden – alte und neue.

MC